

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 64 (1977)
Heft: 10: Berufsbildung : Berufspädagogik - Berufsbildungsgesetz

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fungsantrag entfielen denn auch nicht viele Stimmen, und mit Applaus wurde die Bekanntgabe des Landweibels, die Mittelschulvorlage sei angenommen, quittiert. aus: «Vaterland» Nr. 95

Obwalden: Erfreulicher Mut

Kaum jemand hätte auf ein derart deutliches (man kann sich bei der Abschätzung des Handmehrs allerdings immer täuschen) Ja zur Obwaldner Kantonsschule wohl mehr als einen Batzen gewettet, wenngleich die Zuversicht bei den Verantwortlichen mit jedem Tag, mit dem die Landsgemeinde näher rückte, stärker wurde. Im Zuge der grossen und vorbildlichen Aufklärungskampagne des Aktionskomitees in allen Gemeinden, hat man aber da und dort gespürt, dass die Obwaldner halt doch an ihrer traditionsreichen Kantonsschule hängen und bereit sind, dafür in den Geldsäckel zu langen (obwohl man ohne Steuererhöhung das jetzt bewilligte Projekt verkraften kann). Der Stimmbürger hat mit seinem Entscheid erfreulichen Mut und Zukunftshoffnung bewiesen.

Der lange Leidensweg des Kantiprojektes, der für die Verantwortlichen so manch herbe Enttäuschung brachte, ist (fast) zum guten Ende gekommen. Die Weichen für ein notwendiges Zukunftswerk sind endgültig gestellt. Es wird letztlich schwer halten und ändert nichts am Ergebnis, festzustellen, ob das Volk ja gesagt hat, weil es das mehrfach reduzierte Projekt, wie es sich jetzt präsentiert, optimal findet, oder ob es Angst vor einer ungewissen Kantizukunft und einem nochmaligen Planungsbeginn bei einem Nein hatte. Die Befürworter haben als legitimes Druckargument deutlich auf das Vakuum hingewiesen, das ein Nein gebracht hätte. Noch hörte man vor kurzem, dass die Anerkennung der eidgenössischen Matura ohne Sanierungsmassnahmen nicht mehr mit Sicherheit gewährt werden könnte.

Die Gegner haben sich achtbar geschlagen. Auch ihnen ist in grosser Mehrzahl echte Sorge um Obwaldens (finanzielle) Zukunft zu attestieren. Sie müssen sich nun dem Volksmehr beugen und werden den Entscheid sicher demokratisch hinnehmen. Eine finanzielle Übermarchung oder irgendwelche Eskapaden um das nun auszuführende Projekt wird man sich nicht leisten können. Zu viele werden den Baufortgang und die Schlussabrechnung kritisch prüfen. Das weiß man auch in Befürworterkreisen, in denen jetzt nach dem hohen Einsatz verständliche Freude herrscht. Obwaldens Jugend blickte am Landesgemeindesonntag auf den Landenberg, sie wurde dort nicht enttäuscht. Das wird Früchte tragen.

Hanspeter Strebler

in: «Vaterland» Nr. 95 vom 25. 4. 1977

Mitteilungen

Musik hören und verstehen lernen – Das Schweizer Radio übernimmt ein Funkkolleg des Südwestfunks

Dem besseren Musikverständnis, einem verbreiteten Bemühen, das durch die Entwicklung der Übertragungs- und Wiedergabetechnik immer neuen Auftrieb erhält, dient ein Funkkolleg «Musik» des Südwestfunks. In der Schweiz übernimmt die Schweizer Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) in Zusammenarbeit mit dem Institut für Unterrichtsfragen und Lehrerfortbildung in Basel und der Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung der deutschsprachigen Schweiz das Funkkolleg gleichzeitig.

Das erste Semester des Funkkollegs «Musik» erstreckt sich vom 10. Oktober 1977 bis 19. März 1978, das zweite vom 17. April bis 18. Juni 1978. Einführungssendungen beginnen bereits Anfang Mai 1977, beim Südwestfunk in SWF 3 am 5. Mai, 22.00 bis 22.30 Uhr; sie geben Auskunft über Absicht des Kollegs, Aufbau, Arbeitsformen und Institutionen und das Arbeitsprogramm.

Das Funkkolleg «Musik», von den Professoren Carl Dalhaus (Vorsitz), Helga de la Motte-Haber, Hellmut Kühn und Dieter Zimmerschied wissenschaftlich geleitet, bietet die Möglichkeit, musikalischen Sachverstand und ein gewisses Mass an kritischem Urteilsvermögen zu erwerben. In besonderem Mass wird es interessierte Laien ansprechen, die ohne jede berufliche Absicht den Wunsch haben, Musik in einem anspruchsvolleren Sinn zu erfahren, als es ihnen bisher möglich gewesen ist. Adressaten im einzelnen sind: Teilnehmer, die die Zulassung zu einem Hochschulstudium über die Begabtenprüfung anstreben, Studierende der Musikwissenschaft und der Musikpädagogik, künftige Interpreten, Musiklehrer, Mittelschüler. Der Themenplan des Funkkollegs «Musik» umfasst eine musikalische Grundlehre, Formenlehre und Analyse, Musikgeschichte, Neue und neueste Musik, Musikästhetik, Musikpsychologie, Musikpädagogik, Musiksoziologie, populäre Musik, aussereuropäische Musik.

In 28 Studieneinheiten (je eine Kollegstunde und schriftliches Begleitmaterial) können die Teilnehmer Zertifikate erwerben, die bei Begabtenprüfungen, beim Studium, bei Fort- und Weiterbildung angerechnet werden. Eine Informationsbroschüre gibt es beim Funkkolleg Zentralbüro (Robert-Mayer-Strasse 20, 6000 Frankfurt 90, Telefon 0611 - 798 25 56). Anmeldeschluss für das Funkkolleg «Musik» ist der 20. September 1977.

Sakamente – Zeichen der Begegnung Gottes mit uns Menschen

Studentagung mit Dr. theol. Marie-Louise Gubler, Zürich

Kath. Akademikerhaus, Hirschengraben 28, Zürich, Sonntag, 22. Mai 1977

Die Formen der Sakamente haben sich im Laufe der Geschichte gewandelt; was unverrückbar bleibt, ist ihr Wesen.

Programm

9.30 Erster Vortrag

Zeichen des Glaubens – Die Bedeutung der Sakamente in der Kirche

11.15 Gemeinsame Eucharistiefeier

12.30 Mittagessen zur persönlichen Kontakt-pflege

14.15 Zweiter Vortrag

Neugeboren aus Wasser und hl. Geist – Taufe und Firmung – Die Problematik der Erbsünde

Anschliessend Aussprachemöglichkeit mit der Referentin bis ca. 16.00.

Die Tagung steht allen interessierten Kreisen offen.

Unkostenbeitrag Fr. 10.–. Pensionierte und Studierende bezahlen die Hälfte.

Es lädt freundlich ein:

Verein Katholischer Lehrerinnen der Schweiz.

Die Johanna-Spyri-Stiftung und das Schweizerische Jugendbuch-Institut nach dem Tode von Dr. Franz Caspar

Vor kurzem trafen sich Vertreter des Stiftungsrates der Johanna-Spyri-Stiftung, Mitglieder des Kantonsrates und der kantonalen Verwaltung sowie der bisherigen Mitarbeiter. Die Teilnehmer an der Sitzung bekundeten den guten Willen, die Stiftung und das Institut weiterzuführen. Die Verwirklichung mehrerer Ausstellungsprojekte und die Fortführung der Arbeit auf dem Gebiet des Jugendbuches ist gesichert.

Das Johanna-Spyri-Archiv wird wie bis anhin mittwochs von 14 – 18 Uhr für Besucher geöffnet sein.

Jugend und Sozialmedizin

Nach ihrer Sondernummer über Genuss- und Suchtmittelmissbrauch (3–6, 1976) wendet sich die Zeitschrift PRO JUVENTUTE wieder Gesundheitsfragen des jungen Menschen zu. Auch diesmal wurden Pilotstudien und Ergebnisse methodisch-spezifisch angelegter Forschungen aus dem Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich zu leicht lesbaren, auch dem Laien zugänglichen Texten verarbeitet. Professor Dr. Kurt Biener entschloss sich zu dieser erneuten Zusammenarbeit mit der Zeitschrift PRO

JUVENTUTE, um «in bescheidenem Rahmen mitzuhelpen, etwas Licht in die oft noch dunklen Zusammenhänge moderner sozialmedizinischer Fragen des Jugendalters zu werfen und zu präventivmedizinischen bzw. pädagogischen Schlussfolgerungen anzuregen».

Ein paar interessante Details:

- Unfälle stellen im Jugendalter die häufigste, Selbstmord die zweit- bis dritthäufigste Todesursache dar.
- Bis zum 18. Lebensjahr haben 3 von 4 Mädchen und 4 von 5 Burschen einen Unfall erlebt, der ärztliche Behandlung oder Klinikaufenthalt erfordert.
- Erkältungskrankheiten verursachen fast die Hälfte aller Schulversäumnisse.
- Die Kenntnis über Geschlechtskrankheiten ist durchwegs ungenügend. Das ist alarmierend, weil Geschlechtskrankheiten mit medizinischer Hilfe heilbar wären.

Einzelnummern sind zum Preis von Fr. 5.– plus Porto erhältlich direkt beim Pro Juventute Verlag, Postfach, 8022 Zürich, Telefon 01 - 32 72 44.

«Papier und Umwelt»

Unter diesem Titel haben Sekundarlehrer eine Schullektions-Unterlage zusammengestellt, die sich mit den aktuellen Themen Abfall, Papier-Industrie und Wald sowie der Rückgewinnungs- oder Kreislauf-Wirtschaft beschäftigt. Diese mit Mustern ergänzte Lektions-Unterlage kann, wie auch die früher erschienenen über «Die Geschichte des Papiers» und «So entsteht Papier» bei der Werkstube für geistig Invalide an der Bertastrasse 50, 8003 Zürich, gratis bezogen werden. (Wenn Sie alle vier Lektions-Unterlagen für Lehrer erhalten möchten, kleben Sie diese Notiz auf eine Postkarte. Wünschen Sie zu dieser oder jener Lektions-Unterlage auch Blätter für die Schüler, ist deren Zahl anzugeben.)

24. Internationale Lehrertagung Trogen

Kinderdorf Pestalozzi, 17. – 23. Juli 1977

Einladung an die Lehrkräfte aller Schulstufen des deutschen und französischen Sprachbereichs. Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, die Internationalen Lehrertagungen werden seit 1953 abwechselnd in Trogen und Münchwiler durchgeführt. Sie sollen der internationalen Verständigung, der pädagogischen Information und dem Gedankenaustausch dienen.

Das Thema der diesjährigen Tagung lautet: *Konflikte und Konfliktbewältigung in der Schulerziehung*.

Fachleute werden Unter- und Hintergründe verschiedenster Schulkonflikte und auf Möglichkeiten ihrer Bewältigung hinweisen.

Daneben sollen die Teilnehmer in aktiver Kursarbeit (Theaterspiel, Tanz- und Bewegungsschulung und in aktiven Selbsterfahrungsgruppen) erleben, wie Konfliktsituationen ausgetragen oder überwunden werden können.

Kosten

Unterkunft, Verpflegung, Tagungsbeitrag (ohne Getränke, Ausflüge, Reisekosten usw.):

Kat. A Fr. 428.–, Kat. B Fr. 530.–

Teilnehmer aus der Schweiz, die keiner der Trägerorganisationen angehören, entrichten zusätzlich einen Verwaltungsbeitrag von Fr. 30.–

Anmeldung

Mit der Anmeldung ist eine Anzahlung von 100 Franken auf Postcheckkonto 80–286 00 einzuzahlen (Überweisungen aus dem Ausland bitte in Schweizer Franken). Bei untenschuldigtem Wegbleiben von der Tagung besteht kein Anrecht auf Rückzahlung. Der Rest ist von Teilnehmern aus der Schweiz bis 1. Juli, von den übrigen Teilnehmern am ersten Kurstag zu entrichten.

Die Anmeldung hat bis spätestens 31. Mai 1977 zu erfolgen an:

*Internationale Lehrertagung Trogen
clo Schweizerischer Lehrerverein*

Postfach 189

8057 Zürich, Telefon 01 - 46 83 03.

Teilnehmerzahl

Die Teilnehmerzahl ist auf 60 beschränkt. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Einganges berücksichtigt.

Biblische Studienreise – Israel/Sinai für Lehrerinnen, Lehrer, Katecheten und Studenten vom 25. Juli bis 14. August 1977

Die Reise ist in Stil und Anlage eine Reise für Junge und Junggebliebene. Wir übernachten in Jugendherbergen und einfachen Hotels. Dies ermöglicht uns trotz massiver Preiserhöhungen in Israel zu günstigem Preis das einmalige Erlebnis der Sinai-Exkursion und einen umfassenden Einblick in Geographie und Archäologie des Landes, der normalerweise touristischen Reisen abgeht.

Man kann sich vielleicht fragen, ob ein Aufenthalt im Sinai in der Sommerhitze nicht unerträglich ist. Eigenartigerweise sind aber in Israel die Temperaturunterschiede zwischen April und Oktober nicht allzu gross. Im Gegenteil, es kommt vor, dass ein Aufenthalt im Frühling unter dem Einfluss des Wüstenwindes weniger angenehm ist als im Sommer. Ebenso ist es manchmal im September/Oktober viel heißer als zur Sommerszeit.

Für die wissenschaftliche Leitung ist verantwortlich: Dr. Walter Bühlmann, Dozent für Altes Testament, Luzern.

Pauschalpreis pro Person: Fr. 2100.–

Programme sind erhältlich bei: Dr. Walter Bühlmann, Bergschau, 6274 Eschenbach.

Schulfunksendungen Juni 1977

Alle Sendungen 9.05–9.35 Uhr im 2. (UKW-) Programm und TR (Leitung 5)

24. Mai / 1. Juni: *1. Unser Planet in Gefahr*. Die Sendung erstellt eine Bestandesaufnahme des blauen Planeten: wie er geschaffen, verändert wurde und heute von der Zerstörung bedroht ist.

2. Juni / 8. Juni: *«Der Postillon»* (Wiederholung). Hans Gafner lässt die Zuhörer erleben, wie Nikolaus Lenau's Gedicht musikalische Gestalt annimmt, indem der Komponist Othmar Schoeck dem dichterischen Gehalt mit seinen Mitteln Ausdruck verleiht. Vom 7. Schuljahr an.

Die Entdeckung des Planeten Erde.

Eine dreiteilige Sendereihe. Manuskript: Guido Wemans. Ab

8. Schuljahr und für die Berufs- und Fortbildungsschulen.

3. Juni / 7. Juni: *2. Die Erkundung der Erdoberfläche aus dem Weltraum*. Die Sendung erläutert die Techniken, welche erlauben, unsere Erde in einer völlig neuen Art und Weise mit Satelliten zu erkunden.

9. Juni / 17. Juni: *3. Satelliten im Dienste der Menschheit*. Die Sendung zeigt, welche Konsequenzen aus der Fülle der Beobachtungsdaten gezogen werden, und stellt das amerikanische LANDSAT-Programm vor.

Zwei Kurzsendungen von Eva-Maria Felix:

6. Juni / 15. Juni (je 9.05–9.20 Uhr): *Händ ächt di andere au Angscht?* Das Hörspiel, das auf Grund der Geschichte «Julia» aus dem Jugendbuch «Der rote Faden» gestaltet wurde, zeigt, wie schwierig es Kinder haben, über die Angst zu sprechen. Vom 2. Schuljahr an.

6. Juni / 15. Juni (je 9.20–9.35 Uhr): *Gnoo isch doch nöd gschtolle*. Das Hörspiel handelt von den Eindrücken zweier Knaben, die einen als Pralhans bekannten Schulkameraden beim Ladendiebstahl beobachten. Vom 4. Schuljahr an.

10. Juni / 16. Juni: *Gespräch mit einem Ombudsman*. Dr. Jacques Vontobel beantwortet Fragen Jugendlicher über Aufgaben und Wirkungsbereich des offiziellen stadtzürcherischen Ombudsmannes. Vom 9. Schuljahr an und für die Berufs- und Fortbildungsschulen.

13. Juni / 22. Juni (je 9.05–9.20 Uhr): *Das Fest in Jericho* (Kurzsendung). Das Hörbild von Pfr. Werner Laubi sucht das «schwierige» Wunder der Eroberung Jerichos an seinen Wurzel zu erfassen und den Zuhörern nahezubringen. Vom 4. Schuljahr an.

13. Juni / 22. Juni (je 9.20–9.35 Uhr): *Simon gehört nicht dazu* (Kurzsendung). Das Spiel von Margarete Wagner möchte auf die besondere Situation des Aussenseiters in einer Schulklasse aufmerksam machen und die Kinder zur Toleranz gegenüber Einzelgängern anhalten.

Vom 1. Schuljahr an.

20. Juni / 24. Juni: *Mögliches und Unmögliches in der Natur*. Eine von Dr. Alcid Gerber gestaltete

Rätselhalbstunde stellt Überlegungsfragen über die Richtigkeit verschiedener naturkundlicher Fragestellungen. Vom 4. Schuljahr an.

21. Juni / 27. Juni: *Max Gubler: «Selbstbildnis mit Frau und Katze»*. Zur Bildbetrachtung von Paul Bischof ist die vierfarbige Bildreproduktion zusammen mit einem Arbeitsblatt zum Stückpreis von 50 Rp. (bei 10 Ex. Mindestbezug) plus Fr. 2.– Versandzuschlag durch Voreinzahlung auf PC 40–12635, Schweizer Schulfunk, Bilder und Schriften, Arlesheim, erhältlich. Vom 7. Schuljahr an.

23. Juni / 28. Juni: *Der Liederdichter Paul Gerhardt (1607–1676)*. Ernst Segesser schildert Leben und Bedeutung des tiefsinnigen und standhaften lutheranischen Pfarrers zur Zeit des Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg. Vom 6. Schuljahr an.

Schulfernsehsendungen Juni 1977

V=Vor-Ausstrahlung für die Lehrer

A=Sendezzeiten 9.10– 9.40 und 9.50–10.20 Uhr

B=Sendezzeiten 10.30–11.00 und 11.10–11.40 Uhr

2. Juni (V); 7. Juni (B); 10. Juni (A)

Pflanzen, Tiere, Menschen. Die Produktion des Schweizer Schulfernsehens zeigt die Glieder der biologischen Nahrungskette. Im Rahmen des Umweltschutzgedankens wird das Gesamtökosystem durchleuchtet. Vom 6. Schuljahr an.

Antikes Griechenland. Die siebenteilige Produktion des Centre de Télévision du Cycle d'Orientation, Genf, geht den heute noch erhaltenen Ruinenstätten nach und vermittelt Einblicke in die blühende Kultur des klassischen Altertums. Vom 7. Schuljahr an.

4. Film: *Delphi*

7. Juni (V); 14. Juni (A); 17. Juni (B)

5. Film: *Eritrea*

14. Juni (V); 21. Juni (A); 24. Juni (B)

6. Film: *Die Architektur des Parthenon*

21. Juni (V); 28. Juni (A); 1. Juli (B)

7. Film: *Olympia und seine Spiele*

28. Juni (V); 5. Juli (A); 8. Juli (B)

Raubbau im Meer

9. Juni (V); 14. Juni (B); 17. Juni (A)

Wer ernten will, muss säen

16. Juni (V); 21. Juni (B); 24. Juni (A)

Die beiden Filme der Hans-Ernst-Weitzel-Produktion «Fischwirtschaft auf neuen Wegen» demonstriert an drastischen Einzelbeispielen, welche Folgen die Dezimierung der Tierwelt in den Meeren nach sich zieht. Vom 7. Schuljahr an.

23. Juni (V); 28. Juni (B); 1. Juli (A)

Wie ein Bilderbuch entsteht. Der medienkundliche Beitrag des Schweizer Fernsehens, Ressort Jugend, zeichnet am Beispiel des Bilderbuches «Das Riesenfest» den langen Entstehungsweg eines Jugendbuches von der Geschichte bis zum druckfertigen Werk nach. Vom 4. Schuljahr an.

30. Juni (V); 5. Juli (B); 8. Juli (A)

Wie eine Schallplatte entsteht. In der Produktion des Schweizer Schulfernsehens werden am Beispiel eines Schlagers die verschiedenen Arbeitsgänge von der Komposition bis zur fertigen Schallplatte dargestellt. Vom 7. Schuljahr an.

Walter Walser

Bücher

Pädagogik

Materialien zur Pädagogik. Die «Materialien zur Pädagogik» werden vom Verlag Jugend und Volk, Wien, in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Bundesministerium für Unterricht und Kunst und dem Österreichischen Bundesverlag produziert.

Diese Studentexte zur Lehrerbildung und Lehrerfortbildung gehören wirklich zum Besten, was man jedem amtierenden Lehrer und auch Seminaristen zu lesen geben kann. Kurz, prägnant und klar auf den heutigen Wissensstand bezogen, geben diese Arbeitshefte eine gute Einführung in pädagogische und didaktische Problembereiche des Unterrichts. Mit diesen Arbeitsheften kann jeder Lehrer – gleich welcher Stufe – seine individuelle Lehrerfortbildung aufbauen. Hier sind besonders die neuesten Hefte zu erwähnen: Tribl: Erziehungslehre – Erziehungswissenschaft (Fr. 6.60); Umgehrer/Wingert: Sachunterricht – Allgemeine Didaktik (Fr. 7.70); Vierlinger: Unterrichtswissenschaft – Unterrichtslehre I und II (Fr. 6.60 bzw. Fr. 8.60).

Man kann nur hoffen, dass diese «Materialien zur Pädagogik» in der Schweiz grösste Verbreitung finden.

Ernst Höller: Wirksame Impulse in der aktivierten Schulkasse. Verlag Jugend und Volk, Wien 1973. 260 Seiten, Fr. 25.–

Aus der Praxis für die Praxis ist dieses Buch entstanden, das sehr notwendig ist. Höller weist nach, wie die unechte Lehrerfrage im fragend-entwickelnden Lehrverfahren eine völlig ungenügende Lehrmethode ist. Er legt umfassend und einleuchtend dar, wie wirksame Impulse den Unterricht verbessern. Mit treffenden Lektionsbeispielen aus allen Unterrichtsfächern zeigt der Autor, wie Impulse das Unterrichtsgespräch fördern und Schüler – und auch Lehrer – aktivieren. Jeder Lehrer, der während Jahren schon unterrichtet, sollte dieses Buch lesen: bereichernd, brauchbar und zugleich beglückend.